



Ist die Wirtschaftskrise im Kreis Plön angekommen? Wie gehen Betriebe und Unternehmen in unserer Region mit der Krise um? Um die Lage zu bewerten, hat die SPD Landtagsabgeordnete, **Anette Langner**, am 30. April 2009 Vertreter der Agentur für Arbeit, der ARGE der Wirtschaft, des Handwerks und der Unternehmen im Kreis Plön zu einem „Arbeitsmarktgespräch“ eingeladen. Sie nutzte auch die Gelegenheit, um in dieser Runde die SPD Bundestagskandidatin für den Wahlkreis Plön/Neumünster, **Dr. Birgit Malecha-Nissen** vorzustellen.

4482 Menschen waren im Kreis Plön Ende April arbeitslos, das sind 3,6% weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote sank zwar von 7,3 auf 7,1%, der übliche Frühjahrsaufschwung blieb aber aus. „Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise erreichen nun langsam auch den Arbeitsmarkt in der Region“, sagte **Petra Eylander**, stellvertretende Leiterin der Agentur für Arbeit in Kiel. „Momentan gibt es gegenläufige Bewegungen: zum einen nimmt die Beschäftigung saisonüblich zu, weil die Außenberufe wieder vermehrt aktiv sein können, zum anderen werden die Saisoneffekte von der konjunkturellen Entwicklung überlagert,“ so Geschäftsstellenleiter **Birch** der Agentur für Arbeit in Plön.

Die Unternehmen in der Region gehen mit der wirtschaftlichen Situation verantwortlich um. Größere Entlassungen haben bislang nicht stattgefunden. „Man ahnt die Schmerzen, aber die Schmerzen sind noch nicht da.“, so **Ulrich Mietschke**, Präsident des Schleswig-Holsteinischen Handwerks. Die Betriebe können über Kurzarbeit und Qualifizierung von Mitarbeitern diese Phase überbrücken. Dies ist aber für viele der sehr kleinen Betriebe im Kreis Plön eine organisatorische Herausforderung, die gemeinsam mit der Agentur für Arbeit gemeistert werden muss. „Aber wer jetzt seine Belegschaft hält und qualifiziert, ist gut für die Zukunft gerüstet“, so **Gerhard Kerssen**, Geschäftsführer der ARGE im Kreis Plön, der die Aufgabe der ARGE darin sieht, die Folgen eines möglichen Arbeitsplatzabbaus zu mildern und dabei auch auf Qualifizierung setzt. Die Arbeitsgelegenheiten und Qualifizierungsprojekte der ARGE sind gut auf die Struktur des Arbeitsmarktes mit einem Schwerpunkt im Tourismus ausgerichtet und bieten damit eine gute Chance auf Vermittlung in einen festen Arbeitsplatz. Auch **Peter Dohm**, Geschäftsführer der IHK zu Kiel, zuständig





für den Kreis Plön, sieht die Chancen der Region im Tourismus, der durch ein einheitliches Buchungsportal für Schleswig-Holstein ein noch größeres Potenzial hätte.

Einig waren sich **Mietschke**, **Dohm** und **Hans-Peter Wandhoff**, Vorsitzender des Unternehmensverbandes Ostholstein-Plön, in der Einschätzung, dass die Förderungen durch die Konjunkturprogramme schnell bei den Unternehmen und Betrieben ankommen. Sie richteten den eindringlichen Appell an die Landtagsabgeordnete **Langner** und die Kreistagsabgeordnete **Malecha-Nissen** an den verantwortlichen Stellen in den Ministerien und in Politik und Verwaltung für ein zügiges Verfahren zu sorgen. „Gerade für die Bauvorhaben in Schulen und Kindertagesstätten sind die Sommerferien ideal, aber bei den derzeitigen Zeitabläufen ist eine Auftragsvergabe vor den Sommerferien kaum noch realistisch“, so Handwerks-Präsident **Mietschke**. Die Betriebe könnten eine befristete Durststrecke überwinden, aber die ist endlich. Die befristete Lockerung der Vergaberichtlinien lobte IHK Geschäftsführer **Dohm** allerdings als eine zielführende Erleichterung des Verfahrens.

Eine besonders schlimme Baustelle bleibe aus Unternehmersicht die zunehmende Bürokratie, die Unternehmen in der Krise besonders belastet, gab der UVOH-Vorsitzende **Wandhoff** den Politikerinnen mit auf den Weg.

Er wies auch drauf hin, dass vor allem kleinere Betriebe zunehmend Probleme mit der zögerlichen Kreditvergabe von Banken haben. Die Investitionsbank und die Bürgschaftsbank sollten sich verstärkt um kleine Betriebe und Unternehmen kümmern. „Denn wenn 100 kleine Betriebe jeweils einen Arbeitnehmer entlassen, hat das die gleiche Wirkung, wie wenn ein großer Betrieb 100 Mitarbeiter freisetzt, wird aber in der Öffentlichkeit leider nicht so wahrgenommen“, bekräftigt ARGE Geschäftsführer **Kerssen**.

„Das Gespräch war ein sehr guter und konstruktiver Meinungsaustausch. Erwartungen und Anforderungen an die Politik in der jetzigen Situation vor allem für das weitere Verfahren mit den Konjunkturprogrammen sind klar und deutlich formuliert worden,“ so das Fazit der Landtagsabgeordneten **Anette Langner**.

